Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 95 (2001)

Heft: 9

Vereinsnachrichten: Aus unseren Vereinigungen : Jahresversammlungen vom 5. Mai 2001 in der Helferei Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresversammlungen vom 5. Mai 2001 in der Helferei Zürich

Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Pia Hollenstein begrüsst die Anwesenden und dankt *Verena Büchli* für die Organisation dieser Jahresversammlung. Es haben sich 30 Personen eingefunden, unter ihnen *Emil Schneuwli* von WIDERDRUCK und das neue Mitglied der Redaktionskommission *Jeanine Kosch,* die auch als Stimmenzählerin gewählt wird.

Nach der Genehmigung des *Protokolls 2000* von *Anita d'Allens* stellt die Präsidentin das Problem der Mitgliedschaft und der Stimmberechtigung dar. Der Vorstand wird der nächsten Jahresversammlung einen Vorschlag unterbreiten. Wie aus dem *Jahresbericht 2000* hervorgeht, hat der Vorstand ein intensives Jahr hinter sich. Er traf sich zu sechs Sitzungen. Das Ziel, die Abozahlen zu erhöhen, wurde leider nicht erreicht. Für die Administration konnte neu *Sonja Trummer* mit einem 20%-Pensum eingestellt werden. Die Präsidentin dankt ihr für ihre zuverlässige Arbeit. Ein besonderer Dank geht an das Vorstandsmitglied *Ursula Leemann,* die bei der Umstellung auf die neue Administration immense Arbeit geleistet hat.

Bestens verdankt werden ebenfalls die Werbeanstrengungen von *Christoph Rauh,* die unermüdliche Pressearbeit von *Ferdi Troxler,* Gestaltung und Druck des Hefts durch *François Baer* und die Genossenschaft *Widerdruck,* die Korrekturarbeiten von *Verena Büchli* und Aufbewahrung und Versand von Neuen Wegen durch *Markus Bücheler.*

Die *Rechnung 2000* schliesst mit einem Gewinn von Fr. 2216.35 ab.

Aber, so erläutert *Ursula Leemann,* der gute Abschluss hat einen erfreulichen und einen weniger erfreulichen Grund: Erfreulich sind die Spenden von Fr. 17'563.– statt den budgetierten Fr. 14'000, unerfreulich sind die Minderausgaben bei der Werbung von Fr. 6000.– statt Fr. 15'000.– im Voranschlag. Die Jahresrechnung wird verdankt und einstimmig angenommen.

Nach dem *Budget 2001* werden die Ausgaben massiv höher sein, die Herstellung des Hefts wird teurer. Wenn die Abozahlen nicht steigen, sind die finanziellen Perspektiven schlecht. Nötig sind mindestens 130 zusätzliche Abos. Der Revisionsbericht von *Gertrud Wirz* und *Florian Flohr* bestätigt, dass die Buchhaltung 2000 korrekt geführt wurde. Die beiden stellen Antrag auf Décharge, halten das Budget 2001 jedoch für unverantwortbar und geben ihren Rücktritt bekannt. Gertrud Wirz kritisiert, dass kein Werbekonzept und keine Finanzplanung vorlägen. Die Präsidentin berichtigt, es liege ein Werbekonzept vor, aber ausser dem Vorstand und einigen freiwilligen Helferinnen hätte sich auf den Aufruf an der letzten Jahresversammlung niemand zur Mitarbeit gemeldet. Wir brauchen eine professionelle Unterstützung für die Werbung. Dafür ist ein Kredit von Fr. 10'000.– im neuen Budget vorgesehen.

Vom Vorstand stellen sich die Präsidentin und alle Mitglieder ausser Christoph Rauh zur *Wiederwahl,* die einstimmig erfolgt. Pia Hollenstein dankt *Christoph Rauh* für sein grosses Engagement. Dass die gesteckten Werbeziele nicht erreicht werden konnten, ist nicht die Schuld des Werbebeauftragten. Als Nachfolgerin für den Vorstand wird *Anita Zimmerling* gewählt. Sie ist SP-Gemeinderätin in Zürich und macht eine Ausbildung in Diakonie. Für den sehr kurzfristig erfolgten Rücktritt der beiden Revisoren muss der Vorstand noch für Ersatz besorgt sein. Er erhält ausnahmsweise die Kompetenz, selber die Revisionsstelle zu wählen.

Mit grossem Applaus wird *Willy Spieler* als Redaktor wiedergewählt. Von der Redaktionskommission werden die bisherigen Mitglieder bestätigt. Einstimmig gewählt wird auch *Jeanine Kosch,* Theologin und grüne Zürcher Kantonsrätin, die erst kürzlich der Redaktionskommission beigetreten ist.

Für die Aussprache mit Redaktion und Redaktionskommission fehlt die Zeit. Immerhin ist das Echo auf die *neue Gestaltung* der Zeitschrift innerhalb und ausserhalb der Versammlung durchwegs positiv.

Anita d'Allens

Religiös-Sozialistische Vereinigung
Mit etwas Verspätung kann *Hanna Götte* die Jahresversammlung der Religiös-Sozialistischen Vereinigung der Deutschschweiz eröffnen. Um sich auf die trockene Materie der Jahresversammlung einzustimmen, singen die Mitglieder das Lied «mer hei e verein» von Mani Matter.

Das von *René Budry* verfasste *Protokoll* der Jahresversammlung 2000 wird verdankt. Die Präsidentin berichtet über die Vorstandsarbeiten im Geschäftsjahr. Sie erwähnt insbesondere das Projekt *«Oral History»*, das im letzten Januarheft der Neuen Wege vorstellt wurde, und die Absicht, den Kongress der Internationalen Liga der Religiösen SozialistInnen (ILRS) in Luzern durchzuführen. Unsere Vertreterin im ILRS-Vorstand, *Irène Häberle,* ist daran, die geeigneten Lokalitäten zu finden und die möglichen Themen auszumachen. Es folgen Berichte aus Regionalgruppen: Während in St. Gallen hauptsächlich die Neuen Wege und in Bern aktuelle politische Bücher gelesen werden, ist Zürich für die Freitagabende im Gartenhof bekannt. Der Verein hat wiederum einen Ferienkurs durchgeführt, über den ein Bericht von *Leni Altwegg* im Dezemberheft 2000 der Neuen Wege vorliegt.

Die Jahresrechnung 2000 weist einen kleinen Gewinn aus: Dem Ertrag von Fr. 17'348.35 Franken steht ein Aufwand von 17'310.25 gegenüber. Anstelle der Reserve Ostkontakte (Fr. 9000.–) äufnet die Jahresversammlung eine Reserve ILRS-Kongress (Fr. 10'000.–). Der Vorschlag, die Reserve Ferienkurs abzuschreiben, wird abgelehnt, um die Option Ferienkurs weiterhin offenzuhalten. Die Jahresrechnung wurde durch die Revision von *Elsbeth Hulftegger* und *Hans Walder* für in Ordnung befunden und erhält auch die Zustimmung der Versammelten.

Annamarie Spieler-Schibli und *Willy Spieler* treten aus dem Vorstand zurück. Die Mitarbeit der beiden wird herzlich verdankt. Sie haben dem Vorstand seit 1989, also seit der Fusion der Religiös-Sozialen Vereinigung mit den ChristInnen für den Sozialismus, angehört. Neu wird *Thomas Müller,* Landwirt, Theologe und EVP-Kantonsrat in Zürich in den Vorstand gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder sowie die Revisorin und der Revisor werden bestätigt.

Christoph Freymond

Von Menschen und Genen

An der Nachmittagsveranstaltung referiert die Biologin *Verena Soldati,* Geschäftsführerin des *«Basler Appell gegen Gentechnologie»*. Der «Basler Appell» ist eine Erklärung aus dem Jahre 1988 und dient als Name für die Vereinigung mit ihren rund 1500 Mitgliedern. Vielleicht sei es der radikalste Verein in bezug auf die Gentechnologie, erklärt die Referentin. Da das Referat im nächsten Heft veröffentlicht wird, kann ich mich auf einige Hinweise und Eindrücke beschränken.

Verena Soldati machte keinen Hehl aus ihrer Überzeugung, dass die Gentechnologie *mehr Probleme* schaffe als löse. So steht denn bereits im genannten Appell: «In den Laboratorien dieser Welt manipulieren Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen das Erbgut von Mikroben, Pflanzen, Tieren – und Menschen. Sie massen sich an, lebendige Organismen, die sich in unermesslichen Zeitläufen herausgebildet haben, abrupt und gewaltsam zu korrigieren und effizienter zu machen... Der standardisierte Mensch ist machbar geworden.» Die Gentechnologie werde die Völker noch vermehrt «an die Chemie- und Nahrungsmittelkonzerne ketten». Die Gentechnologie tendiere auch zur Ausmerzung und Verhinderung sogenannt «unwerten, defekten Lebens».

Auf diesem Hintergrund ist es verständlich, dass sich der «Basler Appell» vehement für ein *Verbot der Anwendung der Gentechnologie* einsetzt. Die Forschungspolitik müsse sich grundlegend ändern in Richtung umwelt- und sozialverträgliche Technologien. Gefordert wird ein Verbot jeglicher Veränderung an der menschlichen Erbsubstanz, der Freisetzung von gentechnisch manipulierten Organismen, der Patentierung von Lebewesen sowie von genetischen Tests zur Auslese von «geeigneten Arbeitskräften».

Die Referentin übte scharfe Kritik an einem *einseitig biologischen Menschenbild.* Die Reduktion des Menschen auf seine Gene greife viel zu kurz. Viele Fragen in der Gentechnologie seien ungeklärt. Es müsse daher alles unternommen werden, um unabsehbare Risiken und eine verhängnisvolle Entwicklung zu verhindern.

Das Referat und die anschliessende Diskussion haben einen Einblick in das komplexe Fachgebiet gegeben, aber auch deutlich gemacht, was mit der Gentechnologie für Mensch und Umwelt auf dem Spiele steht. Klar geworden ist: Die Gentechnologie darf nicht den Forschern und Spezialisten überlassen werden. Es geht um zentrale Anliegen der *ganzen Menschheit* und der *ganzen Schöpfung!*

Ferdi Troxler